

Kurven...

Autor(en): **Eichacker, Reinhold**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 39

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753105>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

KURVEN...

VON REINHOLD EICHACKER

«Gnä' Frau, wir müssen sofort von der Bahn weg!» mahnte der Klubwart — «das Startzeichen kann jeden Moment —»

Er sprach nicht mehr aus und riß die elegante, junge Frau vor sich so heftig zurück, daß sie gegen ihn taumelte und ihre Hand, die noch einmal den Sturzhelm des Gatten streicheln wollte, wie ein flatternder weißer Vogel herabsank. Gleichzeitig fiel drüben die Startfahne. Das Knattern des 100pferdigen Motors vor ihr wurde zum ohrenbetäubenden Dröhnen... mit kurzem Anlauf zog der Rennwagen an und schoß wie ein Spuk in die staubende Straße.

«13 Uhr 15», wiederholte der Starter und lächelte beruhigend Frau Hilde Solm zu, die noch ganz verstört an ihm vorbeistrich. Der Hilfszeitnehmer neben ihm nickte.

«Immerhin Nervenprobe für so eine Frau. Wenn der Mann losfährt. Weiß auch nie, ob er noch lebend zurückkommt.»

Der andere brumte und griff nach der Fahne. «Auch nur so'n Vorurteil. Ob de nu fährst, oder hier plötzlich umfällt, nen Schlag kriegst — Sicheres kannte für dich ooch nich wissen. — Der Wagen 200 — wo bleibt denn der Fahrer?!...»

Kurt Solm drückte sich unwillkürlich noch fester in seinen Sitz. Seine Schultern waren leicht nach vorne zusammengezogen. Beide Hände lagen in fast gleicher Höhe auf dem Steuerrad vor ihm. Der starre

Blick seiner scharfen, grauen Augen ging über die kleine Kühlerfigur, wie über ein Visier geradeaus. 124 km zeigte der Geschwindigkeitsmesser. Mit irr-sinniger Kühnheit rutschte der rassige, zitternde Wagen mit fast 50 Grad Drehung durch die zweite Kurve.

Graf Tosti neben ihm lächelte ihm unsicher zu. «Fabelhaft, Kurt. Du fährst heut' wie der Teufel.» Vom Volant kam nur ein Brummen. Der Motor dröhnte noch stärker, als habe er eben noch mehr Gas bekommen.

Tosti fühlte sich nicht ganz gemütlich, obwohl er das Tempo des Freundes gewöhnt war. Was hatte Solm nur, heute? Er fühlte instinktmäßig, daß irgend etwas nicht stimmte. Er wußte nicht was, — aber Kurt war verändert. Er kannte dies kauende Mahlen der Backen, das Pressen der Lippen. — Tosti hatte auf einmal das starke Bedürfnis, sich sprechen zu hören...

Wieder strich der Wagen wie toll seitwärts durch eine Kurve, dann schoß er die Steigung hinauf — und hinterher ins steile Gefälle, daß ihnen der Luftdruck das Atmen beengte. Als stürzten sie metertief in eine Leere.

«Schauderbares Gefühl, dieses Fallen —!» meinte Tosti, als sie wieder geradeaus auf eine Waldkuppe rasten. Solm schürzte die Lippen, den Blick starr nach vorne. Der Lärm des Motors dröhnte gegen die

Felsen. Doch nur für Sekunden, — dann wurde es wieder zum gleichmäßig brausenden, tiefen Gebrumme. 130 zeigte der Messer.

Tosti nickte dem anderen zu. «Und doch eine wundervolle Sache, was? — In dieser Geschwindigkeit! Zwei Menschen allein, Freunde, Sportkameraden — ganz aufeinander angewiesen.»

Der Wind zerriß seine Worte in einzelne Fetzen, aber Solm mußte sie trotzdem gehört haben.

«Vollstes Vertrauen — treu bis zum Tode —!» kam es so höhnend, daß Tosti überrascht aufschau. Sein forschender Blick streifte wieder den Fahrer.

«Du sagst das so merkwürdig», meinte er tastend. Solms große Brille drehte sich ihm blitzartig zu — nur eine Sekunde — wie zwei unheimliche Eulenaugen. Dann ruckte sein Kopf wieder heftig nach vorne. Er lag tief über dem Steuer. Der Messer sprang mit einem Satz auf 140.

«War es schön, — gestern abend?» fragte er eisig.

Der andere preßte die Rechte im Handschuh. «Wie — meinst du — das?» Es klang, als risse der Wind ihm die Worte vom Munde.

Ein brüllender Ton, wie ein Schrei, gab ihm Antwort. Solm hatte unwillkürlich die Hupe berührt. Er saß wie aus Stein.

«Ich meine es so, — wie es gesagt wurde. Ob es schön war gestern abend — mit Hilde?»

Wieder fuhr die Brille ruckartig zur Seite. «Ich weiß alles.»

Tostis Kinn zitterte sichtbar. «Aber — was denn?» wollte er sagen. Doch Solm unterbrach ihn.

«Laß das!» brüllte er, während der Wagen die Kurve durchfegte. «Ich war nicht im Klub — wie

DER BRIEFTRÄGER



Unser aller Freund geht getreulich bei Wind und Wetter von Tür zu Tür, aus der Wärme in den kalten Luftzug — oft nur wegen einer einfachen Drucksache. Wie leicht droht ihm da eine Erkältung mit ihren Folgen, wenn er nicht rechtzeitig Aspirin-Tabletten nimmt.

ASPIRIN
einzig in der Welt



Preis für die Glasröhre Frs. 2.—. Nur in Apotheken.

Boreal

EINE
HÖCHSTLEISTUNG
DER
HUTINDUSTRIE

In allen feinen Hutgeschäften erhältlich
Fabrikanten GRAZIOSO BOTTA, SALORINO (Tessin)



Dr. Seebe's Haar-Regenerator

ein garantiert unschädliches Präparat zur Pflege der Haare.
1. Zur Reinigung u. Kräftigung des Haarbodens u. der Wurzeln, so daß Schuppenbildung und Haarausfall nach erster Anwendung vollkommen verschwinden.

2. Zugleich ein Spezial-Präparat geg. graue Haare. Die frühere Haarfarbe wird in 2—3 Wochen durch einfachste Einreibung wiedererlangt. Die erstaunliche Wirkung hiervon ist unvergleichlich. Die Haare erhalten wunderbare Weichheit, Glanz und Jugendfrische.

3. Fördert deren Wachstum in hohem Maße.
4. Gilt Wasserwellen spez. die erfordert. Haltbarkeit. Absolut keine Fleckenbildung. Kein Farbenmittel. Für Erfolg u. Unschädlich. wird garant. Notariell begl. Guracht. Preis pro Fl. Fr. 6.80. Zu bez. in Coiffagegesch., Parfümerien od. dir. d. die Generalvert. f. d. Schw.: L. Füllemann, z. Froberg 5, Oberwinterthur, Telefon: 31.45

Lockeres, naturgewelltes Haar

durch
Kaiser-Borax-Shampoo

Kaiser-Borax-Shampoo hergestellt mit Zusatz von KAISER-BORAX, ist garantiert sodafrei und daher absolut reizlos und mild, greift weder die Farbe des Haares an noch macht es brüchig. Die ständige Haarwäsche mit Kaiser-Borax-Shampoo pflegt und erhält das Haar, macht es lockig und duftig, gibt ihm prächtigen Glanz, auftragende Fülle und seidige Weichheit.

Heinrich Mack Nachf., Ulm a. D.

HABANA-EXTRA

Mild Extra Fein



Preis Fr-1.50

EDUARD EICHENBERGER SOHNE BEINWILZ



Forsanose-Männer
sind viel leistungsfähiger

Denn Forsanose verbessert die Beschaffenheit und Zirkulation des Blutes, stärkt Muskeln, Knochen und Nerven, erleichtert dadurch jede körperliche und geistige Arbeit und schützt vor Überanstrengung und Ermüdung. Mögen die Berufs- oder Tagesarbeiten noch so schwer sein, mit Forsanose können Sie dieselben mühelos und erfolgreich beenden. Forsanose erhöht die Schaffensfreude, Ausdauer, Tatkraft und Energie.

Forsanose-Pulver, das Frühstückstrränk Pkt. Fr. 4.50
Forsanose-Tabletten, die konz. Kraftnahrung Fr. 3.75
Forsanose-Elixier, in Fl. zu Fr. 3.25, 5.50 und Fr. 10.—

In allen Apotheken zu haben. **Forsanose-Preisabschlag.**

Gesunde, wohlgepflegte Füße
Keine Fußschmerzen mehr



Fußsalz Iris
hilft

gegen wunde und entzündete Füße, brennende Gefühle, Anschwellungen und Müdigkeit bei warmem, trockenem od. nassem Wetter. Fußsalz Iris entfernt harte Haut, Hühneraugen, Schwielen, Frostbeulen, Fuß- und Handschweiß. Erfolgsgarantiert

Begutachtetes, geschäftlich geschütztes Schweizer-Fabrikat.
Pakete zu Fr. 1.20 und Fr. 2.10
Verl. Sie Gratisprobe in Apotheken, Drogerien u. einschl. Geschäften

Trinken Sie Waadtländer Wein

und verlangen Sie die Preise von der Association Viticole de Blonay ob Vevey, welche Ihnen denselben zu den günstigsten Bedingungen, in Fässern, Litter und Flaschen liefert.

WIR MACHEN SIE BEKANNT MIT:

VIII. Serie unserer Bilderfolge



Werner Hausmann,

dem Sprecher und Regisseur am Schweizerischen Landessender «Studio» Basel. Ursprünglich Mitglied verschiedener Schauspielbühnen (Dresden, St. Gallen, Frankfurt a.M., Berlin) ist er seit Frühjahr 1930 im Schweizerischen Rundfunk tätig



Felix A. Vitali,

dem Redaktor an der «Radio-Illustrierten», Sprecher und Mitarbeiter der Programmleitung von Radio Bern. Er ist auf 1. Januar 1932 zum Direktor der neuen Station Radio Tessin gewählt worden



Ludwig Klages,

dem vielverehrten Begründer der Charakterwissenschaft und Ausdruckslehre, sowie der modernen Graphologie. Er schuf im Jahre 1905 in München das «Seminar für Ausdruckskunde», das er seit 1919 in Kilchberg bei Zürich leitet. Seine Hauptwerke: «Die Grundlagen der Charakterkunde», «Handschrift und Charakter», «Vom kosmogonischen Eros»



Dr. Max Oetfli,

dem um die Volksgesundheit hochverdienten Leiter der Schweizerischen Zentralstelle gegen den Alkoholismus, dem Förderer alkoholfreier Obstverwertung und Schrittmacher des Süßmoses. Besonders in Lehrerkreisen geniesst der frühere Naturwissenschaftler vom Land-erziehungsheim Glarisegg als hervorragender Pädagoge großes Ansehen



Werner Zimmermann,

der vor einer Reihe von Jahren den Schulmeisterberuf aufgab, um in jahrelangen Reisen die Welt kennenzulernen. In seinen Büchern («Lichtwärts» und «Weltvagant»), sowie in zahllosen Vorträgen wirkt er für eine Reform der Erziehung und für einfache vegetarische und alkoholfreie Lebensweise. Er, der Schweizer, gilt als einer der Führer der deutschen Jugendbewegung

ihr meintet — ich stand nebenan — habe alles erlebt —>

Sekundenlang war nur das tiefe Gebrumm der Maschine zu hören.

«Und — nun?» kam es endlich von Tostis Lippen. Solm preßte die Hand um das spiegelnde Steuer. «Freut mich, daß du nicht erst noch — zu lügen versuchst...»

Der Geschwindigkeitsmesser sank wieder. «Was — nun?» wiederholte Graf Tosti unsicher. «Nichts!» kam es grollend. Solm mußte es brüllen, da der Lärm des Motors von den Felsen zurückbrach. Es klang wie ein Urteil. «Wir machen ja heute — zusammen — die Fahrt.»

Tosti gab keine Antwort. Er war bleich geworden. Er kannte Solm zu genau, um noch weiter zu fragen. Er wußte, wie das gemeint war. Er war in Solms Hand. War ihm ganz ausgeliefert.

Mit einem Tigersprung schoß der Wagen über die Höhe und wieder hinunter in die Serpentine, die als helles Band unter ihnen ins Tal zog. Solm stoppte das Tempo kaum ab. Es war, als flöge der Wagen. Als bräche die Landstraße neben ihnen auseinander. Bäume schossen auf sie zu — sanken wehrlos ins Leere — Staub wolkte hoch —

«Kurt, du bist wahnsinnig!» stammelte Tosti. «Kann man werden — wenn Frau und Freund einen so schamlos betrügen», brüllte Solm schneidend. Er riß seinen Wagen so wild durch die Kurve, daß die Räder schrien.

«Ich werde dir Rechenschaft geben —>»
«Wir sind gerade dabei —>»
«Es tut mir so leid, Kurt —! Es war doch nur menschlich! —>»

«Auch sterben ist menschlich —>»
«Denk an dich selbst — an deinen Namen als Sportsmann!»

«Tue ich, — gerne. — Fahre ich dir noch nicht schneidig genug?»

Die Fragen und Antworten prallten gegeneinander wie Schwertschläge. Steine prasselten gegen den Wagen. Ein Abgrund sprang irgendwo vor ihnen auf, dann plötzlich halb seitwärts — jetzt — wieder — ganz nahe —. Sie brausten vorüber.

Vor Tostis Augen drehte sich seltsam die Landschaft — grüne Matten — graue Straße — blauer Himmel — und Kurven — nur Kurven... Ein verzweifelter Wille zum Leben riß ihn in die Höhe. Er wollte nicht sterben — noch nicht — nicht durch diese entsetzliche Marter —! Sterben? Weshalb? Um ein Weib — eine Liebschaft? Um flüchtige Stunden — gleich zahllosen anderen —?

«Du bist irrsinnig! Es ist ein Verbrechen —!» schrie er, wie wild, als der Wagen sich drehte — hob — weiter zu Tal schoß.

Der Wagen glitt mit einem Radpaar ins Leere — fand wieder die Straße. Vom Steuer kam heiseres, schneidendes Lachen.

«Mir scheint, — du verträgst solche Kurven nicht mehr! Schade. Dann mach's so, wie ich —! Mach — die Augen zu — in den Kurven!»

Tosti schrie auf — griff unwillkürlich ins Steuer — besann sich — fiel aufstöhnend rückwärts. «Ich will nicht! — Ich — will — nicht!»
«Bitte, steig aus!» lachte Solm ohne Mitleid.

Wir zeigen Ihnen das Gesicht, das Sie zu sehen wünschen

Sie haben nichts zu tun, als den untenstehenden Wunschzettel auszufüllen und uns einzusenden. Auf allen Gebieten des kulturellen Lebens, — in Politik, Wirtschaft, Sport, Kunst, Wissenschaft, Technik, sei es in der Schweiz, in Europa oder in der Welt, — sind viele hervorragende Menschen tätig, die für unser aller Leben wichtig sind, ohne daß wir mit ihrem Namen eine Vorstellung verbinden, da ihr Bildnis nie in den illustrierten Zeitungen erscheint. Die Porträts solcher gewissermaßen «unbekannter Bekannter» sollen in Zukunft im

«Wunschbildnis»

der Zürcher Illustrierten gezeigt werden.

Wir bitten Sie, den ausgefüllten Wunschzettel auszuscheiden und der Redaktion der Zürcher Illustrierten, Morgartenstraße 29, Zürich, einzusenden. Der Briefumschlag muß den Vermerk «Wunschbildnis» tragen. Wir werden Ihre Wünsche nach Möglichkeit und nach Maßgabe des Interesses für die Allgemeinheit erfüllen. Die Entscheidung über die Veröffentlichung behält sich die Redaktion vor. — Die gewählten Bildnisse werden fortlaufend unter dem Titel

«Wir machen Sie bekannt mit...»
veröffentlicht werden.

Wunschzettel der «Zürcher Illustrierten»

Ich möchte kennenlernen:

Name:

Event. Adresse:

Kurze Begründung meines Vorschlags:

.....

.....

.....

Unterschrift des Einsenders:

Adresse:

Bremsen kann ich jetzt leider nicht mehr — in dem Tempo.»

Tosti riß die Augen weit auf — starrte hilflos ins Blaue... Irgendwo hörte er Menschenstimmen — und Schreie — sah schwarze Gestalten an wirbelnden Kurven. Wie lange fuhren sie schon so? — Stunden? — Minuten? — Ewigkeiten? Nahm dieser furchtbare Berg denn kein Ende?! — Da unten, — da mußte doch einmal das Ziel sein — dicht neben dem Start. An der einen Bergseite waren sie hinaufgefahren — an der anderen wieder hinunter. Während die Leute unten durch den Tunnel fuhren und sie schon erwarteten — drüben — auch Hilde...

Sein Hirn suchte fiebernd nach greifbaren Zahlen — nach festen Begriffen. — Ob Solm wirklich ernst machte? Ob er sie beide —?!

Da schrie er laut auf — packte zitternd die Riemen — der Wagen schoß geradezu auf eine Steinwand. Ein riesiger Felsen wuchs wie ein Gespenst aus der heulenden Tiefe — kam unheimlich näher — schwarz — wie ein Verhängnis — nicht mehr auszuweichen — der sichere Tod — keine 15 Sekunden — nicht zehn — da! — 5 — 4 — 3 —

«Kurt! — Solm! — Nicht!!»

Wie Donner zerschlug sich der Lärm in dem Hohlweg, der mitten durch riesige Felsen hindurchschnitt — gleich hinter der Biegung. — Das «Tor» — das so manchem zum Unheil geworden...

Solm saß, wie gemeißelt, den Kopf starr nach vorne. Dunkel fiel über den Weg von der überhängenden Bergwand. Dann wieder die Helle — Licht — Sonne — das Tal — Fahnen — Menschen — und Schreie.

In gerader Fahrt jagte der Wagen aufs Ziel zu — hindurch — weiter — stoppte allmählich.

Solm nahm alles Gas weg — zog langsam die Bremse. Der Wagen stand dampfend und grau auf der Straße. — Ein Trupp heller Menschen kam schreiend gelaufen. — Solm stieg müde aus, riß den Sturzhelm vom Kopf — reckte sich ganz mechanisch, und stampfte die Straße mit halbsteifen Beinen. Man griff seine Hände, schlug ihm auf die Schulter. Er fühlte es gar nicht.

«Solm! Solm —>» klang es jubelnd. «Unerhört! — Fabelhaft —! ganz unglaublich! — Nie dagewesen. Weltrekord!»

Solm sah ruhig auf — begegnete plötzlich dem Blick seiner Frau — sah glückliche, strahlende — lockende Augen — vernahm Hildes Stimme.

«Kurt! — Du!» schluchzte sie auf. — «Weltrekord — wie ich stolz bin —! Kurt — Liebster!»

Solm riß sich zusammen. Er nahm beide Hände, die sich zu ihm hoben und drückte sie teilnahmslos von sich nach unten.

«Dein Liebster — wartet auf dich — dort — im Wagen. Heb ihn dir auf!» sagte er heiser und drehte sich seitwärts.

Wie enteigert sah Hilde von ihm nach dem Wagen. Ein Kreis stummer Menschen gab langsam die Bahn frei. Der Sportarzt hob eben Graf Tosti herunter und winkte der Bahre.

«Was ist?» fragte Solm.

«Graf Tosti ist — ohnmächtig», sagte der Arzt ernst. Ihn fröstelte plötzlich, als Solm stumm vorbeiging, — mit leblosen Augen...